



## Unfruchtbarkeit des Mannes

Wenn ein Mann trotz regelmäßigen und ungeschützten Geschlechtsverkehrs über einen längeren Zeitraum noch kein Kind gezeugt hat, spricht man von einer Unfruchtbarkeit (Sterilität) des Mannes. Bei den meisten Paaren wird die Frau innerhalb von acht bis zehn Monaten nach Absetzen aller Verhütungsmethoden schwanger. Zehn bis 15 Prozent der Paare in Deutschland können sich ihren Kinderwunsch auch längerfristig nicht erfüllen, wobei die Ursache nicht zwingend beim Mann liegen muss, sondern auch bei der Frau liegen kann.

### Ursachen und Symptome

Verschiedene Ursachen können für die Unfruchtbarkeit des Mannes verantwortlich sein.

- **Hormonelle Ursachen:**

Hormone wie beispielsweise Testosteron steuern die Entwicklung der Spermien. Störungen der Hormonproduktion, wie beispielsweise in der Hirnanhangdrüse, können eine Sterilität des Mannes verursachen.

- **Anatomische Faktoren:**

Lageanomalien der Hoden wie beispielsweise ein Hodenhochstand können zu Unfruchtbarkeit führen. Auch Krampfadern im Bereich der Hoden können zu Spermienproblemen führen und damit eine Unfruchtbarkeit begünstigen.

- **Erbkrankheiten:**

Erbkrankheiten wie beispielsweise das Klinefelter-Syndrom und andere Chromosomenanomalien gehen mit einer Unfruchtbarkeit des betroffenen Mannes einher.

- **Infektionen:**

Infektionen wie Mumps können die Hoden angreifen und schädigen. Bakterielle Infektionen beispielsweise durch Chlamydien können ebenso eine männliche Unfruchtbarkeit auslösen. Auch eine Prostatitis kann vorübergehend zu Unfruchtbarkeit führen.

- **Nebenwirkungen von Therapien:**

Bestrahlung im Rahmen einer Krebserkrankung oder bestimmte Medikamente können die Entwicklung der Spermien meist zeitlich begrenzt beeinträchtigen. Bei verschiedenen Operationen, beispielsweise bei der Behandlung eines Leistenbruchs, können versehentlich die Samenleiter durchtrennt werden. Dies geschieht jedoch sehr selten.

- **Schädliche Einflüsse von außen:**

Stress, übermäßiges Rauchen, Alkohol, Drogen, Umweltgifte wie Pflanzenschutzmittel oder eine ständige Überwärmung des Hodens beispielsweise durch Sitzheizungen können die Fruchtbarkeit des Mannes herabsetzen.

- **In der Samenflüssigkeit vorliegende Antikörper gegen eigene Spermien**

- **Retrograde Ejakulation:**

Bei der retrograden Ejakulation wird der Samenerguss nicht nach außen, sondern rückwärts über die Harnröhre in die Harnblase abgegeben. Beispielsweise Diabetes mellitus verursacht manchmal eine retrograde Ejakulation..

- **Idiopathische Sterilität:**

In etwa 15 Prozent kann keine Ursache für eine Sterilität des Paares gefunden werden.

Bei der Sterilität eines Mannes liegt das Problem darin, dass er keine Kinder zeugen kann. Ist der Kinderwunsch stark ausgeprägt, leiden betroffene Männer mit der Zeit häufig an Selbstzweifeln und Minderwertigkeitsgefühlen.

Spermatozoeninjektion (ICSI) wird nur ein einziges Spermium benötigt, welches mit einer winzigen Nadel direkt in eine entnommene Eizelle eingespritzt wird. Die befruchtete Eizelle wird schließlich wie bei der IVF in die Gebärmutter der Frau eingesetzt. Enthält die Samenflüssigkeit des Mannes beispielsweise bei verschlossenen Samenleitern keine Spermien (Azoospermie), gibt es die Möglichkeit, sie direkt aus dem Hoden oder Nebenhoden über einen kleinen Eingriff in örtlicher Betäubung zu entnehmen.

### **Prognose und Vorbeugung**

Bei länger anhaltender Unfruchtbarkeit des Mannes nehmen die Chancen mehr und mehr ab, sie erfolgreich behandeln zu können. Nach Ablauf von zwölf Monaten sollte das Paar daher bereits den Rat eines Arztes einholen. Die Erfolgchancen auf eine Schwangerschaft mit Sterilitätsbehandlung liegt bei 20 bis 25 Prozent. Da es allerdings nach einer künstlichen Befruchtung vermehrt zu Fehl- und Frühgeburten kommen kann, können sich nur etwa zehn Prozent der Paare glücklich schätzen, letztendlich auch Eltern zu werden. Mehrlingsschwangerschaften kommen nach Sterilitätsbehandlungen häufiger vor.

Den angeborenen Ursachen einer Sterilität des Mannes kann nicht vorgebeugt werden. Ansonsten kann das Paar durch eine gesunde Lebensweise ohne übermäßiges Rauchen, Alkohol, Drogen oder Stress und durch eine vertrauensvolle Partnerschaft das Risiko einer Beeinträchtigung der Fruchtbarkeit senken. Vor sexuell übertragbaren Erkrankungen wie Chlamydien-Infektionen, die zu einer Unfruchtbarkeit führen können, können sich Männer durch Kondome schützen.

#### Quellen:

Frauenärzte im Netz: <http://www.frauenaeerzte-im-netz.de> (Stand: Juni 2010)  
Sökeland J., Rübber H.: Taschenatlas Urologie, Thieme Verlag. Stuttgart 2008